



Von dem Fortgang der Meliorationsarbeiten informiert sich Genosse Dr. Wolfgang Stöpel (links), Verantwortlicher für die Beregnung im VEG (P) Hadmersleben, beim Schlosser Karl Böttcher, der mit dafür sorgt, daß die moderne Beregnungstechnik rechtzeitig einsatzbereit ist

Foto: Gabi Müller

Weil die Beregnung stets vom konkreten Witterungsverlauf und vom Wachstumsstadium der Pflanzen abhängt, ist ein hohes Maß an Operativität von den Leitern und Kollegen, nicht nur in der Beregnungsbrigade notwendig. Deshalb werden diese Fragen unmittelbar vom VEG-Direktor, Kollegen Manfred Paper, im engen Zusammenwirken mit der Betriebsgewerkschaftsleitung entschieden. Wir Genossen unterstützen ihn dabei und sorgen dafür, daß alle betrieblichen und gesellschaftlichen Kräfte mobilisiert werden, wenn „Wasser marsch!“ angesagt ist. In mehreren Mitgliederversammlungen der Grundorganisation haben wir Genossen uns auch darüber verständigt, daß sich aus der Modernisierung der Beregnungsanlagen wichtige Konsequenzen ableiten. Eine ist: Die neuen Anlagen und die moderne Beregnungstechnik erfordern mehr Wissen und

Können von den Kollegen und ein höheres Niveau der Leitung. Die Parteileitung hat darauf gedrängt, rechtzeitig Schlußfolgerungen für die Arbeit abzuleiten. Beispielsweise wächst die Verantwortung der Kollegen am Arbeitsplatz. Bei der alten Technik bediente eine Arbeitskraft drei Rollregnerstränge von 300 m Länge. Jetzt ist sie für vier Rollregnerstränge von 600 m zuständig. Die Parteileitung riet nicht nur dem Direktor, sorgfältig zu prüfen, welche Kollegen in der Beregnung eingesetzt werden. Sie hat das auch mit beeinflußt. So orientierte sie darauf, den älteren, erfahrenen Spezialisten junge Mechanisatoren an die Seite zu stellen. Das ist geschehen. In den Wintermonaten haben sie sich auf ihren Einsatz vorbereitet.

Christian Brand

ParteiSekretär im VEG (P) Hadmersleben, Kreis Staßfurt

Leserbriefe

zen Kreisbilanz überzeugend belegen, Ausdruck dafür, wie mit Tatkraft, guter Bilanz und klarem Aktionsprogramm unsere Mitglieder, vor allem die mehr als 800 „Kollektive der DSF“, ihren spezifischen Beitrag zu den Kommunalwahlen leisten, war zum Beispiel eine thematische, erweiterte Kreisvorstandstagung unserer Freundschaftsorganisation. Zu den Genossen, die dort Erfahrungen in der politischen, kulturellen und organisatorischen Arbeit und neue Maßstäbe in der Wohngebietsarbeit vermittelten, gehörte

Fritz Uhlig, Aktivvorsitzender der Stadt Lugau.

Genosse Uhlig ist Rentner. Er arbeitet eng mit den Genossen der Stadtleitung der Partei und den gesellschaftlichen Kräften der Nationalen Front zusammen. Er und seine DSF-Funktionäre wirken in der Zeit der Wahlvorbereitung als Agitatoren und Wahlhelfer aktiv und überzeugend. Bis zum Wahltag werden sie noch 500 Stunden freiwillige Arbeit zur Verschönerung der Wohngebiete leisten und 3 weitere Pflegeverträge abschließen. Sie treffen auch politische, organisatorische

und kulturelle Vorbereitungen dafür, ein Freundschaftstreffen im Klub der Volkssolidarität mit 38 sowjetischen Touristen aus dem westsibirischen Gebiet Thumen und ein „Wohnbezirksfest der Freundschaft“ zu nachhaltigen Erfolgen und Höhepunkten in der Wahlvorbereitung werden zu lassen. Genosse Uhlig und sein Aktiv - 11 bewährte ehrenamtliche DSF-Funktionäre - wollen bis zum DDR-Jubiläum weitere 100 Bürger für die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft gewinnen.

Fortsetzung S. 298